

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 36 (1910)  
**Heft:** 30  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Allen unsern Abonnenten teilen wir mit, dass die Gratis-Nebelspalter-Mappe bis Mitte August versendet wird.

## Briefkasten der Redaktion.

**Autodidakt.** Wenn Sie glauben, daß die bei uns heute üblichen Militärchargen schon zu Zeiten der Carolinger gang und gäbe waren, sind Sie sehr im Irrtum. Wenn auch in den Geschichtswerken von einem Major Domus die Rede ist, so wissen wir, daß ein solcher jedenfalls unter Umständen ein hoher Beamter war, glauben aber nicht, daß er deshalb später „Herr Oberstleutnant“ wurde. — **R. K. in B.** Also doch noch gesund und munter? Wir fürchteten schon, ein schlechter Witz sei Ihnen in die unrechte Kehle gekommen. Uebrigens besten Dank. — **Brutus.** Wir wollen uns mit Nennung dieses Namens nicht befudeln. — **M. M. in S.** Geduld, Geduld, wenns Herz auch bricht. — **G. Wenden.** Dank und Gruß für die große Frucht. Behergegeschichte aufgeklärt, und wäre doch so schön gewesen. Betr. des Ungetönten finden sich unsere Seelen. — **Burger.** Liegt gänzlich außerhalb unserer Sphäre. — **G. H. in A.** Wir danken Ihnen für Ihren laugroben Brief. Mehr können Sie jedenfalls nicht verlangen. — **R. K. Ihr Pegasus** scheint seiner Schwerfälligkeit nach, echt Meklenburger-Rasse zu sein. — **G. K.-b.** „Mit dem dringenden Wunsche um Aufnahme des Gedichtes“. Leider stehen Sie mit Ihrem Wunsche ganz mutterseelen allein da. — **W. B.** Was die schlechten Zeiten und die hohen Steuern mit der päpstlichen Enkiklika zu tun hat, ist

uns unerfindlich. — **Gr. in B.** Nicht verwendbar. — **M. B.** Sie scheinen ja ein recht nettes Muster von „Dichterin“ zu sein. Nennen Sie sich Sappho, Sopha oder Kanapee, jedenfalls bleiben Sie ein richtiges „Möbel“. — **ee-Nach Wunsch** besorgt. Letzte Sendung etwas sehr mager ausgefallen. Auch Bilderideen sollen uns stets willkommen sein. Besten Gruß. — **Otto B.** Sind Sie sich überhaupt darüber klar, daß zum „Schreiben“ doch noch etwas mehr gehört als Tinte, Feder und Papier? In Ihrem Falle, ist's fürs Handwerkszeug schade. — **R. L.** Besten Dank, solche Dingerden werden gerne entgegen genommen. — **R. Kast.** Sie sind doch ein inkurabler Menschenfeind, aber Sie dürfen uns dabei nicht zumuten, Ihrer Verbitterung noch Vorschub zu leisten, indem wir Ihre Gedichte abdrucken und dadurch auch unsern Leserkreis das Leben verbittern. — **Ebi.** Ist doch etwas zu naiv. — **L. S.** Zum Inseratenausschnitt: „Zwei junge Männer, gut befreundet, suchen auf diesem Wege eine Lebensgefährtin“. Ob dann diese Freundschaft nicht bald in die Brüche geht? — **Muzzi in Bern.** Gewiß, ohne Ihrem republikanischen Gewissen etwas zu vergeben, dürfen Sie an das neugeborene Töchterchen des Turmwächters auf dem Münsterturm die Briefe mit „Hochwohlgebornen“ adressieren. — **G. R. H.** Als schätzbares Material für gegebene Fälle reserviert. — **Junker.** Es ist uns nicht mehr erinnerlich, vor wieviel Jahren wir den leghirn eingesandten Witz bereits vergessen hatten. — **Turiso.** Nicht übel, aber für uns viel zu lang. — **K. Y. Z.** Warum denn anonym? Wenn Sie eine gerechte Sache verfechten, dann dürfen Sie schon — uns gegenüber — mit Ihrem Namen hervortreten und dazu stehen. — **R. M.** Besten Dank, wird besorgt. — **Anonymes wandert in den Papierkorb.**

### En Heimehöcker.

Pär Bahn, pär Schiff und Luftballon  
Will als jeg-Reise mache,  
Ich aber lieg im Schaukelstuhl  
Und müß i's Füüßstütl lache.  
Ich blyd i myner schöne Schwyz,  
Und tue mys Gößli spare,  
Bin Reife tuuret ein ja uf  
All Arte bösi Gfahre  
3' Paris sind d' Wyber gar so schlimm,  
Und chönnted mich verführe,  
In Oestrich meintet 's gwüß, ich well  
De Rassehaß cho schliere.  
Und nach Italie gahn ich nüd,  
Wil d' Nerde dört sich rüttled  
Und de Wesuw all ander Tag  
Füür us em Rache schüttlet.  
In Spanie möcht ich 's Dynamit  
Halt gar nüd chlöppe göhre,  
Uf d' Närke gäh mir in Berlin  
Das schnodrig — schneidig Schmöde.  
My Lunge möcht dr Cholestaub  
In Belgie nüd verträge,  
In Aengland seiged d' Miß jo chalt,  
So han ich göhre säge.  
Und hochsicht in Rußland nüd uf's Mut,  
Packt d' Polizei di pößli,  
Und wenn de nach Sibirie muescht,  
So ischt das nüd ergößli.  
Churzum — es git da uf no mäns  
Wo 's eine drob chann gruuse,  
Drum bin ich äbe nüd so dumm  
Und gah zur Chueweid use. Fink.

Es sind für gar noch letzte Wochen,  
Die längern Tage angebrochen,  
Was ich zum Troste leiden mag,  
Es ist doch nicht der jüngste Tag.  
Sonst jammerte mit: Oha! Oha!  
In seiner Arche Vater Noa,  
Sonst machte der Kometenschwanz  
In diese Welt den größten Schatz.  
Der lange Tag ist nicht willkommen,  
Zu früh wird ja das Licht genommen.  
Die armen Augen kränkt es schwer,  
Im Kopfe krabbelts hin und her.  
Wie wär' der jüngste Tag so prächtig,  
Posaunen rufen hell und mächtig;  
Damit du ihren Ton verstehst,  
Zur Rechten oder Linken gehst.  
Zur Linken siehst verworfne Leute  
Der böstlichen Kometenbeute,  
Und solche werfen sauber niz  
In eine Hefser-Sammelbügel.  
Und niz, wo schlumme Wassernöten  
Wie Bäume arme Menschen tödten,  
Zur Linken Seite siehst sie,  
Und fragen nach den Bügen nie.  
Auf rechter Seite kannst du finden,  
Die tiefe Wunden zart verbinden.  
Die fröhlich warten auf den Schlag,  
Der bringen soll den jüngsten Tag.  
Gerecht auf Rechte sind die Guten  
Dem Linken winkt der Herr mit Nuten.  
So daß man gerne warten mag,  
Auf ewig seinem jüngsten Tag.

### Dost und Sittlichkeit.

Es sprach Herr Schmid im Ständerat:  
Es sollte die Postverwaltung  
energisch sorgen in der Tat  
für der Sittlichkeit Erhaltung.

Zum Beispiel wären vom Postverkehr  
alle Karten auszuschließen,  
die der Sittliche nicht anders mehr,  
als mit Abscheu kann genießen.

Und so weiter . . . Nämlich er sprach  
noch mehr  
und auch and're haben gesprochen.  
Dabei hat dieser dann und der  
nen kleinen Unfuss verbrochen.

Hilf Himmel! Bewahr' uns vor sol-  
chem Dunst  
von ängstlichen Sittlichkeitsapochen;  
daß jeder Stempler in der Kunst  
das Recht hat herumzustochern!

Es sind schon heut der Leute genug,  
die mit diesen und jenen Zielen,  
doch immer mit 'nem kleinen Lug  
die Sittentrichter spielen. Wau-u!

### Der ausgleichende Comperativ.

Ich finde, die Neuvermählten passen  
eigentlich recht gut zusammen.  
So, weßwegen?  
Er ist ein Hüne und sie hat eine  
Hühnerbrust!

### Eine Liebesgeschichte in holperigen Reimen. z.

Er sah sie einlt auf der Allmend  
Und alsbald zückte sie ihm ent,  
Als Schneiderin war sie bekannt,  
Er langerte als Maurer hand,  
Hell lohte seines Herzens Glut,  
Doch ach! er maße leider mut,  
Daß sie ihm lachen werde Hohh,  
Und richtig! bold geichoh es schon,  
Daß sie zerriß den schönen Wahn,  
Er knirchte rochelchnoubend zahn,  
Ein anderer umarmte sie,  
Und blitzte ihr viel Küßte lti.  
Er wütete, das ist doch klar,  
Und wenzelte nicht lange ichar,  
Und buckelte nicht lange katz  
Und markte brand den armen Schatz,  
Indem er schlaue sich steckte ver,  
Und auf sie schoß mit dem Gewehr;  
Zum Glück war tödlich nicht das Weh,  
Sie ließ sich wieder wundern be,  
Sie salberte die Wunde quack,  
Und ging dann fort mit Sack und Pack.

### Liebenswürdig.

Mieter: „Sie, Hausherr, die Fenster  
hier schließen so schlecht, daß mir die  
Haare um den Kopf fliegen. Sie müssen  
neue Fenster machen lassen!“  
„Sonst niz mehr! Lassen's Ihne d'  
Haar schneiden, das ist viel g'scheider.“

## Männerkrank- 14

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler.  
**Preisgekröntes Werk.** Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher  
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von  
**Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zer-  
rüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse**  
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen  
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon er-  
krank, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen**  
Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**

## Der Nebelspalter

kostet per Vierteljahr Fr. 3.50.

Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts, welche an

## BRUCH

irgend welcher Art leiden, erlangen **schmerzlos ohne Operation und ohne  
Berufsstörung** sichere Beseitigung durch meine vorzügl. bewährte Bruch-  
salbe. — **Grosse Erfolge.** — Prospekte gratis und franko. [Ma 2253]  
Für Erwachsene 2 Dosen Fr. 12.— | per Nachnahme od. gegen  
„kleine Kinder genügt 1 Dose“ 7.— | Einsendung des Betrages.  
Zu beziehen durch **Cg. Wacker, München, Dachauerstrasse 81.**

## WEINE

rote und weisse, glanzhelle, **hiesiges Gewächs**, auch Waadtländer  
sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in ver-  
schiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Natur-  
weine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur  
Verfügung. **Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.**

**Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.**